

„Zeltower Kreisblatt“ erscheint wochentlich, Bezugspreis monatlich RM. 1,50 (einschl. 25 Vpf. Botenlohn); durch die Post monatlich RM. 1,60 (einschl. 25 Vpf. Postzusatzgebühren) postfähig 20 Vpf. Schnellgeb. — Bestellungen bei den Postämtern, Zeitungsverkäufern und unseren Nebenstellen im Kreise.



Verleger: H. Weisbach & Co. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Altonaerstraße 87. — Fernruf: 22 071, 24 111, 24 112, 24 113, 24 114, 24 115, 24 116, 24 117, 24 118, 24 119, 24 120, 24 121, 24 122, 24 123, 24 124, 24 125, 24 126, 24 127, 24 128, 24 129, 24 130, 24 131, 24 132, 24 133, 24 134, 24 135, 24 136, 24 137, 24 138, 24 139, 24 140, 24 141, 24 142, 24 143, 24 144, 24 145, 24 146, 24 147, 24 148, 24 149, 24 150, 24 151, 24 152, 24 153, 24 154, 24 155, 24 156, 24 157, 24 158, 24 159, 24 160, 24 161, 24 162, 24 163, 24 164, 24 165, 24 166, 24 167, 24 168, 24 169, 24 170, 24 171, 24 172, 24 173, 24 174, 24 175, 24 176, 24 177, 24 178, 24 179, 24 180, 24 181, 24 182, 24 183, 24 184, 24 185, 24 186, 24 187, 24 188, 24 189, 24 190, 24 191, 24 192, 24 193, 24 194, 24 195, 24 196, 24 197, 24 198, 24 199, 24 200.

Zeltower Kreisblatt

Sageszeitung für den Kreis Zeltow * Amtliches Verkündungsblatt der Kreisverwaltung Zeltow

Bomben auf englischen Flugzeugträger

Churchill gibt im Unterhaus Misserfolg und Verluste zu

DNB, Berlin, 12. April.
Donnerstag abend griff die deutsche Luftwaffe britische Seestreitkräfte 200 Kilometer nordwestlich Drontheim mit Erfolg an. Ein englischer Flugzeugträger wurde durch eine Bombe schweren Kalibers vernichtet. Ferner wurden auf einem englischen Kreuzer zwei Bombenvolltreffer erzielt.

Zwei weitere feindliche Zerstörer versenkt

DNB, Berlin, 11. April.
Durch Maßnahmen der deutschen Seestreitkräfte wurden in der Nacht zum 11. April 1940 im Nordsee zwei weitere feindliche Zerstörer versenkt. Damit erhöht sich die Zahl der feindlichen Zerstörerverluste vor Norwit auf sechs.

Sawler-Surricane wurde vor den Shetlands-Inseln abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge wurden vernichtet. Jagdfliegerverbände überwachten Norwegen sowie die dänische Westküste und sicherten mit starken Kräften das norwegische Seeländergelände vor feindlichem Einflug. Feindliche

Einflüge wurden lediglich über der norwegischen Westküste festgestellt, wo der deutsche Fliegerverband belegte Flugplatz Stavanger durch einzelne britische Kampfflugzeuge im Tiefflug erfolglos angegriffen wurde.

Churchill gesteht: Keine norwegischen Häfen erobert

Berlin, 11. April.
Der Erste Lord der britischen Admiralität, Winston Churchill, gab am Donnerstag nachmittag vor dem Unterhaus in seiner Darlegung über den Stand des Seekrieges zu, daß die Westmächte keine norwegischen Häfen erobert haben. Diese Erklärung Winston Churchills wirkt wie ein Faustschlag angesichts der lägenhaften Behauptungen des antihöhen englischen Neuterbüros, das gestern nacht von einer Besetzung von Bergen, Drontheim und Narvit phantasierte.

Herr Churchill teilte ferner den Verlust zweier englischer Zerstörer „Gloworm“ und „Gurtha“ mit. Außerdem sei das Schlachtschiff „Rodney“ durch eine Bombe schwer getroffen worden. Wie Churchill weiter gab, wurden zwei Kreuzer weniger schwer beschädigt.

„Jein ins Wasser gefallen“. Das Schlachtschiff „Rodney“ war das stärkste englische Schlachtschiff, nachdem sein Schwesterschiff „Nelson“ bereits im Dezember durch eine Mine schwer beschädigt war, was Churchill übrigens auch erst nach zwei Monaten zugegeben hat. Churchill glaubt also jetzt, er könne unter dem Eindruck der neuen schweren Verluste der englischen Flotte frühere Verluste nachträglich ausgeben, ohne daß es in der englischen Öffentlichkeit allsehr bemerkt wird.

Fünf britische Kriegsmaterialdampfer in Bergen beschlagnahmt

Berlin, 11. April.
Das Geheimnis des beabsichtigten britischen Vorstoßes gegen Norwegen ist nunmehr endgültig geklärt! Die britische Expeditionstruppe sollte neben anderen Bergen besetzen. Zu diesem Zweck hat England schon vorher unter dem Motto „Inlandhilfe“ fünf Transportschiffe nach Bergen geschickt, die das schwere Material (Geschütze, MGs usw.) sowie die Munition an Bord hatten. Man brauchte unter diesen Umständen nur durch schnelle,

große Truppentransportschiffe die Truppen selbst nach Bergen zu überführen und konnte sie dann an Ort und Stelle bewaffnen. Die britische Aktion hat vielleicht nicht einmal zehn Stunden zu früh in die britische Vorbereitung hineingeschlagen. Der Angriff der deutschen Luftwaffe hat den nachträglich trotzdem noch unternehmen Versuch der Landung der britischen Truppen in Bergen im Keime erstickt.

Weitere deutsche Truppenverbände gelandet

DNB, Berlin, 11. April.
In Oslo, Bergen und Stavanger wurden heute im Laufe des Tages weitere starke Truppenverbände gelandet.

Norwegens Presse gegen die „Seuche der Gerichte“

Oslo, 11. April.
Nach einer ruhigen Nacht sind am Donnerstag die Zeitungen wieder erschienen, wenn auch in verkleinertem Umfang. Die Blätter berichten ausführlich über die gestrige Panik in der Stadt. Dabei heißt es, daß die Nachricht von der Besetzung Bergens, Stavangers, Drontheims usw. durch die Engländer falsch war und daß wenig Gefahr für Norwegen bestehe, von England aus der Luft mit Erfolg angegriffen zu werden.

Alle Befestigungen im Oslo-Fjord in deutscher Hand

Oslo, 11. April.
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Westen besondere Ereignisse.

Die Luftaufklärung über Mittel- und Nordfrankreich wurde trotz schwieriger Wetterlage und starker Abwehr fortgesetzt.

Am Nachmittag des 10. April sind deutsche Truppen auf Bornholm ohne Zwischenfälle gelandet. Im übrigen verlief der Tag bei den in Dänemark eingesehten Einheiten der Wehrmacht ruhig.

In Norwegen wurden im Laufe des 10. April die von den deutschen Truppen erreichten Räume planmäßig ausgebaut und erweitert. Elverum (25 Kilometer ostwärts Samar) wurde in den Vormittagsstunden des 10. April besetzt. In Oslo herrscht Ruhe. Alle Befestigungen im Oslo-Fjord sind in deutscher Hand, besetzt und, wie auch die übrigen norwegischen Küstenbefestigungen, zur Abwehr eingerichtet. Die norwegischen Wehrmachtsdienststellen in Oslo haben ihre Bereitwilligkeit erklärt, am Luftschutz gegen englische und französische Flieger aktiv teilzunehmen.

In Narvit haben, wie bereits gemeldet, englische Seestreitkräfte versucht, in den Hafen einzudringen. Bei der erfolgreichen Abwehr wurden drei feindliche Zerstörer vernichtet, ein Zerstörer schwer beschädigt.

Die Verstärkung der deutschen Truppen in Norwegen vollzog sich planmäßig. Entgegen den englischen Falschmeldungen sind Bergen und Drontheim fest in deutscher Hand. Angriffsversuche haben nirgends stattgefunden. Die Luftwaffe führte am 10. April wiederum in verstärktem Umfang Luftaufklärung über der gesamten Nordsee durch und brachte wichtige Meldungen über Stand und Bewegungen feindlicher Seestreitkräfte.

Die zur bewaffneten Aufklärung eingesetzten Kräfte hatten infolge schlechter Sichtverhältnisse nur an zwei Stellen Gesichtsbearbeitung mit dem Gegner. Ein britischer Zerstörer wurde durch Bomben schweren Kalibers getroffen, eine Flak und eine Scheinwerferbatterie im Gebiet von Sapa Fluv durch Bombeneinschläge außer Gefecht gesetzt. Britische Jagdflugzeuge griffen mehrmals deutsche Aufklärer ohne Erfolg an. Ein britisches Jagdflugzeug vom Typus

Norwegische Küstenbatterien besetzt

Berlin, 11. April.
In den besetzten norwegischen Küstenplätzen sind nunmehr die Küstenbatterien zum größten Teil durch deutsche Truppen besetzt und zur Abwehr von Feindangriffen feuerbereit gemacht. Hierzu wurden in Oslo und Christianand auch die Besatzungen der gelandeten Kreuzer „Blücher“ und „Karlshöhe“ mit eingeteilt.

Britischer Luftangriff auf Drontheim abgewiesen

Berlin, 11. April.
Einheiten der Luftwaffe unterstärkten das Vorgehen der deutschen Truppen in Norwegen und führten zahlreiche Erkundungs- und Sicherungsfüge vor der norwegischen, dänischen und deutschen Küste durch. An den mit deutschen Truppen besetzten Orten sind Flakbatterien zum Schutz gegen Luftangriffe in Stellung gebracht worden. Drontheim wurde von britischen Jagdflugzeugen angegriffen. Der Angriff wurde abgewiesen.

Mehrere norwegische Bataillone entwaffnet

Berlin, 11. April.
Wie jetzt bekannt wird, sind bei dem fähnen Sandstrich deutscher Truppen aber Samar auf Elverum in der Nacht vom 9. zum 10. April trotz norwegischer Ueberlegenheit mehrere norwegische Bataillone insgesamt 80 Offizieren entwaffnet und dabei über 500 Gewehre und vier Geschütze erbeutet worden.

Die norwegischen Zeitungen fordern die Bevölkerung auf, sich in Ruhe und Ordnung der neuen Lage anzupassen. „Aftenposten“ nennt die Besetzung Norwegens eine als militärische Leistung einzig dastehende Handlung. Alle Blätter geben den Aufruf des Generals von Falkenhorst und Bilder zum Einmarsch der deutschen Truppen wieder.

Der Meldung von dem Erfolg der deutschen Luftwaffe und Flotte sieht man in der norwegischen Öffentlichkeit die größte Beachtung. Dabei unterstreicht man besonders die Tatsache, daß die deutsche Luftwaffe hierbei erstmalig ihre neuen Stützpunkte habe ausnutzen können.

Churchills Heise in Narvit verhaftet

Oslo, 11. April.
In Narvit wurde der englische Journalist Gerald Romilly festgenommen. Dank der guten Informationen, die er von dem englischen Marineminister Winston Churchill, seinem Onkel, erhielt, tauchte er stets rechtzeitig da auf, wo sich englische Aktionen vorbereiteten. So war er auch diesmal von hoher englischer Stelle von bevorstehenden englischen Uebergriffen auf norwegisches Hoheitsgebiet unterrichtet worden.